

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT KOLUMBIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BOGOTÁ
OKTOBER 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Bogotá

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Hans-Jörg Hörtnagl

T +57 (1) 3175414

E bogota@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/co

HEAD OFFICE

Dr. Wolfram Moritz

T 0590 900/4205

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac_bog

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem

Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BOGOTA, T +57 1 317 5414

E bogota@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/co

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Kolumbien (1. HJ 2020)

- **Wirtschaft von COVID-19 Krise schwer getroffen – BIP-Einbruch von 7,7 % erwartet**
- **FDI-Einbruch von 36,4 %; Exporteinbruch – allein beim Erdöl um 47,1 %; Arbeitslosigkeit von 16,8 %**
- **Reaktivierung fast aller Wirtschaftsbereiche seit 1.9. nach Lock-Down im März**
- **Maßnahmenpaket der Regierung in Höhe von 2,8 % des BIP**
- **Österreichische Exporte um 24,0 % eingebrochen**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD	311,9	333,5	323,6
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in USD; KKP	14.509	15.124	15.770
Bevölkerung in Mio.	48,9	49,7	50,3
Wirtschaftswachstum in %	1,4	2,5	3,3
Inflationsrate in %	4,1	3,2	3,8
Arbeitslosenrate in %	9,4	9,7	10,5
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	38,0	41,9	39,5
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	46,1	51,2	52,7

Wirtschaftsleistung des Landes, IWF-Ranking 2019:

Rang 38

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	2019	Variation % 1. HJ
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	105,3	129,4	+22,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	50,8	46,8	-8,0
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro	13	12	-7,7
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro	14	16	+14,3
Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2018:	110 Mio. EUR		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2017:	1.178		
Direktinvestitionen aus CO in Ö:	k. A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus CO:	k. A.		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:	65. Stelle (2019)		

Quellen: IMF, Weltbank, WEO, Herbst 2016, UNCTAD,
Statistik Austria, ÖNB

1. Wirtschaftslage

Wirtschaftseinbruch von 7,7 % aufgrund der COVID-19 Krise...

Die Wirtschaft Kolumbiens hatte sich 2019 trotz eines schwierigen internationalen Umfeldes sehr gut entwickelt und sich in der Region hervorgehoben. Vor Ausbruch der COVID-19 Krise wurde für 2020 ein Wachstum von über 3 % des BIP prognostiziert – nunmehr geht man von einem Wirtschaftseinbruch in Höhe von 7,7 % aus. Nachfrageseitig sind im ersten Halbjahr der Haushaltskonsum um 6,0 % und die Investitionen um 18,3 % gesunken. Die öffentlichen Ausgaben hingegen wurden im Zuge eines COVID 19 Hilfsprogrammes um 2,9 % gesteigert.

...mit starken Rückgängen in fast allen Sektoren

Angebotsseitig ging im ersten Halbjahr der öffentliche Bereich (BIP-Anteil 16 %) mit 0,5 % leicht zurück; der Bereich Handel (BIP-Anteil 16 %) hingegen brach um 15,6 %, die verarbeitende Industrie (BIP-Anteil 11 %) um 13,1 %; der Bergbausektor (BIP-Anteil 5 %) um 12,6 % sowie die Bauwirtschaft (BIP-Anteil 6 %) um 19,6 % ein. Andererseits konnten der Immobiliensektor (BIP-Anteil 10 %) um 2,3 %, der Agrarbereich (BIP-Anteil 7 %) um 4,3 %, professionelle Dienstleistungen (BIP-Anteil 7 %) um 3,6 % sowie der Finanz- und Versicherungsbereich (BIP-Anteil 5 %) um 1,6 % zulegen.

Kaffeeproduktion gesunken aber Ausgleich durch höhere Preise

Die für Kolumbien sehr wichtige Kaffeewirtschaft (drittgrößter Kaffeeproduzent der Welt) kämpfte lange mit Strukturproblemen und niedrigen Weltmarktpreisen. In den über 600 Kaffeeanbau-Gemeinden wurde darauf mit Produktivitätssteigerungen und Spezialisierung auf hochwertige Kaffeesorten reagiert. Die Kaffeeproduktion ist zwar im Zeitraum Januar – August 2020 auf Grund klimatischer Einflüsse um 6 % auf 8,5 Mio. Säcke (60 kg) gesunken und der Kaffeexport um 10 % auf 7,9 Mio. Säcke, allerdings ist dies kein Grund zur Sorge, da sich andererseits die internationalen Kaffeepreise auf einem erfreulich höheren Niveau bewegen.

Strukturkrise des Industriesektors

Die industrielle Entwicklung bereitet ebenfalls Kopfzerbrechen. Kolumbien weist grundsätzlich eine beachtliche industrielle Diversifikation auf, die sich allerdings in einem sehr geschützten Umfeld entwickelt hat. Die zunehmende Öffnung des Landes in den letzten Jahren, gekennzeichnet durch zahlreiche Freihandelsabkommen, unter anderem mit der EU (seit August 2013 in Kraft) sowie den USA, Kanada, Mexiko, der EFTA und Südkorea haben die lokale Industrie unvorbereitet getroffen. Die verarbeitende Industrie ist stark vom Ölsektor abhängig und die F&E Quote ist relativ niedrig.

Hohe Produktionskosten

Die Produktionskosten liegen weit über dem regionalen Durchschnitt, teilweise sogar höher als in den USA und begünstigen dadurch Importe - vor allem aus Asien - und erschweren die Exporte. Zusätzlicher Druck durch Schmuggelware, hohe Energiekosten sowie einer mangelnden Verkehrsinfrastruktur mit hohen Transportkosten belasten die Industrie sehr.

Einbruch bei Auslandsinvestitionen von 36,4%

Die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) erreichten 2019 USD 14,3 Mrd. (+ 25,6 %). Im Zuge der COVID Krise gab es im 1. HJ einen Einbruch von 36,4 %. FDI-Hauptsektoren: Finanz und Versicherung (20 % Anteil), Erdöl (20 %), Elektrizität/Wasser/Gas (15 %), Bergbau (13 %), Kommunaldienstleistungen (11 %), Handel, Hotel- und Gastgewerbe (10 %) verarbeitende Industrie (6 %), sowie Bauwirtschaft (6 %). Haupt-Investorenländer: Spanien (24 %), USA (22 %), Schweiz (11 %), British Virgin Islands (10 %), Kanada (8 %), GB (5 %).

Trotz der wirtschaftlichen Erholung hielt sich die Arbeitslosigkeit schon vor der COVID Pandemie auf einem hohen Niveau; im Zuge der Krise ist diese auf

Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau

Besorgnis erregende 16,8 % (Ende August) gestiegen. Von den 22,8 Mio. Beschäftigten sind 27 % im Bereich Handel und Gastgewerbe, 19 % im Bereich kommunale und soziale Dienstleistungen, 17 % im Bereich Agrar- und Fischwirtschaft, 12 % in der Industrie und 7 % in der Bauwirtschaft tätig. Ca. 48 % der Beschäftigten sind im informellen Sektor tätig.

Inflation unter Kontrolle; Leitzinssatz auf 1,75% gesenkt und Peso um 18,4 % eingebrochen

Die kolumbianische Notenbank hat es seit Anfang 2018 geschafft, die Inflation unter Kontrolle und innerhalb des Zielbandbreite von 2 % – 4 % zu halten. Im Zeitraum Januar – September erreichte der Konsumentenpreisindex + 1,43 %. Die Zentralbank hat den Leitzinssatz zur Stimulierung der Wirtschaft am 30. April 2018 um 25 Basispunkte auf 4,25 % gesenkt und seit März wurde dieser in mehreren Schritten bis Ende September auf 1,75 % reduziert. Die Währung hat auf Grund des niedrigen Ölpreises (Korrelation) sowie der Wirtschaftskrise seit Jahresbeginn gegenüber dem USD um 18,4 % (Ende September) an Wert verloren. Der kol. Peso dürfte bis zum Jahresende auf diesem Niveau bleiben.

Ölproduktion gesunken; Ecopetrol-Investitionen von USD 3,0 Mrd.

Auf Grund der geringeren Nachfrage ist die durchschnittliche Tagesproduktion an Erdöl von 883.879 Barrels im Januar auf 729.905 Barrels im Juni gesunken ist. Die derzeitigen Ölreserven reichen nur mehr für sieben Jahre. Die staatliche Ölfirma ECOPETROL (88,5 % Staatsanteil) plant zu Erschließung neuer Ölfelder für heuer eine Gesamtinvestition von über USD 3,0 Mrd. Zur Exploration von Schiefergas (Fracking) gibt es Probebohrungen; eine politische Entscheidung steht allerdings noch aus.

Export-Einbruch von 24,3 % ...

Die Gesamtexporte sind durch die COVID 19 bedingte geringere Auslandsnachfrage sowie gesunkener Rohstoffpreise im Zeitraum Januar – August 2020 gegenüber dem Vorjahr um 24,3 % auf USD 20,3 Mrd. eingebrochen. Der Export von Öl und Ölderivaten (29% Exportanteil) ist durch die geringere Nachfrage sowie dem niedrigeren Ölpreis um Besorgnis erregende 47,1 % eingebrochen; die Exporte der verarbeitenden Industrie (21 % Exportanteil): - 21,5 %; der Ausfuhrwert von Steinkohle (16 % Exportanteil) ist um 20,1 % gesunken; lediglich der Agrarsektor (25 % Exportanteil – v.a. Kaffee, Blumen, Bananen, Palmöl) konnte leicht um 1,5 % zulegen. Hauptexportländer: USA (29 %), EU (13 %), China (9 %), Andengemeinschaft (7 %), Panama (5 %), MERCOSUR (5 %).

...und Import-Einbruch von 19,8 %

Die Importe Kolumbiens sind im Zeitraum Januar – Juli 2020 als Konsequenz der COVID Krise um 19,8 % auf USD 24,4 Mrd. gesunken. Hauptlieferanten mit Importanteilen: USA (26 %), China (23 %), EU (14 %), MERCOSUR (7 %), Mexiko (7 %), Brasilien (5 %), Andengemeinschaft (4%). Importstruktur: 47 % Rohstoffe und Vormaterialien, 29 % Maschinen und Anlagen und 24 % Konsumgüter.

Leistungsbilanzdefizit bei 4,6 %; Auslandskolumbianer überwiesen USD 3,1 Mrd. im 1. HJ

Für das laufende Wirtschaftsjahr wird allerdings nur mit einer leichten Verschlechterung des Leistungsbilanzdefizits auf 4,6 % des BIP gerechnet (Vorjahr 4,2 %). Einen positiven Beitrag zur Leistungsbilanz leisten die im Ausland lebenden Kolumbianer (4,7 Mio.), welche im 1. HJ USD 3,1 Mrd. (- 4,2 %) ihres Arbeitseinkommens in ihre Heimat überwiesen haben (48 % aus den USA, 22 % aus Lateinamerika und 16 % aus Spanien). Auf Grund der COVID 19 Situation ist für das Gesamtjahr mit einem stärkeren Rückgang zu rechnen. Die Devisenreserven sind innerhalb eines Jahres um USD 4,8 Mrd. bis Ende Dezember 2019 auf USD 53,2 Mrd. angestiegen.

Die Auslandverschuldung Kolumbiens ist von 42,7 % des BIP (Ende 2019) auf 49,7 % per Ende Juni gestiegen und erreichte USD 146,6 Mrd. 55 % der Auslandsschulden entfallen auf den öffentlichen Sektor und lediglich 16 %

Auslandsverschuldung bei USD 146,6 Mrd.

weisen eine Tilgungsfrist bis zu einem Jahr auf. Die Regierungen hielten sich seit Jahren an die sogenannte Fiskalregel mit Obergrenzen für das Budgetdefizit. In Folge der COVID-19 Krise wurde diese für die Jahre 2020-21 suspendiert; für heuer rechnet man mit einem Budgetdefizit von 8,8 %.

Wirtschaftsregionen Kolumbiens

Wichtigste Wirtschaftsregionen Kolumbiens mit jeweiligem Anteil am nationalen BIP: Hauptstadtregion Bogota 32 %, Antioquia mit Medellín 14%, Valle del Cauca mit Cali 10%, Santander mit Bucaramanga 6 %, sowie die Bundesstaaten Atlantico, Bolivar und Meta mit jeweils 4 %. In diesen Regionen sowie Risaralda liegt der Anteil der Armen unter dem nationalen Durchschnitt von 34,1% während in Regionen wie Córdoba, Cauca und Chocó (an der Pazifikküste) die Armut bei über 60% liegt.

2. Besondere Entwicklungen

COVID-19 Krise: rasche Reaktion der Regierung

...

COVID-19 Krise: Die Regierung unter Präsident Duque hat relativ früh und energisch auf diese Gesundheitskrise reagiert. Am 17.3. wurde der Notstand ausgerufen und in Folge sehr strenge Quarantänemaßnahmen mit Ausgeh- und Verkehrssperren, ein Lock-Down der Wirtschaft sowie ein totaler Einreisestopp (Lande- und Abflugverbot für internationale Flüge) verhängt. Unter Einbindung der John-Hopkins-Universität wurden in Folge laufend diverse Parameter analysiert und Maßnahmen wie Lockerungen für die Wirtschaft laufend adaptiert. Bis Ende September waren 26.000 COVID-Tote zu beklagen.

...und ab Sept. wieder neue Realität

Ende August wurde die landesweite Quarantäne aufgehoben und am 1. September begann „die neue Realität“. Diese brachte eine Reaktivierung sämtlicher Wirtschaftsbereiche (Ausnahme Nachtgastronomie), aber mit entsprechenden Biosicherheitsmaßnahmen, Schutzmaskenpflicht außerhalb der eigenen Wohnräumlichkeiten und Verpflichtung zum Home-Office-Betrieb. Der sanitäre Notstand wurde bis 30.11.2020 verlängert. Der nationale und internationale Flugverkehr wird ab Anfang Sept. schrittweise reaktiviert.

Maßnahmenpaket macht 2,8 % des BIP aus

Das COVID 19 Hilfsmaßnahmenpaket zur Eindämmung der Pandemie sowie zur Unterstützung und Reaktivierung der Wirtschaft umfasst u.a. zusätzliche Ausgaben für den Gesundheitssektor in Höhe von USD 1,5 Mrd., Direktzahlungen an die ärmsten Bevölkerungsschichten, erweiterte Kreditlinien für KMU's und Übernahme von 40 % des Mindestlohns pro Arbeiter/Angestellten bei Umsatzeinbrüchen von über 20 %. Der gesamte Rettungsschirm der Regierung macht 2,8 % des BIP aus.

Demonstrationen prägen die Amtszeit von Präsident Duque...

Die Amtszeit Präsident Duques war vor der COVID 19 Krise von Demonstrationen diverser Gesellschaftsgruppen infolge geplanter Einsparungen/Reformen geprägt. Am 21. September kam es nach dem Tod eines Taxifahrers in Polizeigewahrsam zu Massenprotesten. Es ist zu befürchten, dass durch die derzeitige Wirtschaftssituation mit hoher Arbeitslosigkeit die Proteste wieder aufflammen und das Land polarisieren.

...und angespannte Sicherheitslage

Sicherheitspolitisch ist die Lage Kolumbiens weiterhin angespannt. Die Umsetzung des Friedensabkommens mit der früheren Guerilla-Gruppe FARC (nunmehr politische Partei mit für eine Legislaturperiode garantierten Parlaments-sitzen) scheint zwar nicht gefährdet, allerdings gibt es immer wieder Rückschläge. Ein Friedensabkommen mit der zweiten Guerilla-Gruppe ELN ist in der derzeitigen Legislaturperiode unwahrscheinlich und die staatliche Ölfirma ECOPETROL ist immer wieder Anschlagziel. In

bestimmten ländlichen Gegenden ist die Sicherheitssituation durch die Aktivitäten von FARC-Dissidenten, ELN, Drogenkartellen und Paramilitärs mit Machtkämpfen um Drogenhandel und illegalem Goldabbau sehr angespannt und von Morden an Gewerkschaftsführern und Sozialaktivisten gezeichnet.

**Schwierige Situation
mit Nachbarland
Venezuela**

Die Beziehungen zum Nachbarn Venezuela sind angespannt durch Sanktionen der USA, Anerkennung des Interimspräsidenten JUAN GUAIDO und nicht zuletzt durch Operationen von Guerilla-Gruppen im Grenzgebiet. Kolumbien hat seit 2015 über 1,8 Mio. Venezolaner aufgenommen, was nicht nur das Budget belastet, sondern auch Druck auf den Arbeitsmarkt bedeutet.

**Infrastruktur
Masterplan 2015 – 2035
...**

Der Masterplan 2015-2035 soll mit einem Projektvolumen von USD 61,3 Mrd. die gesamte Verkehrsinfrastruktur des Landes integrieren. Es umfasst 29 Autobahnprojekte (Gesamtlänge über 7.000 km) mit Investitionen von rund USD 12,0 Mrd. Ziel ist es, die Konsum- und Produktionszentren Bogotá, Medellín und Cali besser mit den Häfen an der Pazifik- und Atlantikküste zu verbinden. Die Einweihung des problembehafteten Tunnelbauprojektes „La Línea“ (Verbindung durch die Zentral-Kordillere) erfolgte Anfang September.

Metro Bogota

Das wohl älteste Projekt im öffentlichen Verkehrswesen in Kolumbien ist die Metro von Bogota, wobei man sich nach mehreren Anläufen für eine Hochbahn entschied. Das Projektvolumen der ersten Metro-Linie liegt bei EUR 3,8 Mrd., 70 % wird vom Staat und 30% von der Stadt Bogota übernommen und Ende Oktober 2019 erhielt ein chinesisches Konsortium den Zuschlag. Die geplante Fertigstellung wurde von 2025 auf 2028 verschoben.

**Ausbau des
Eisenbahnnetzes**

Die staatlichen Verkehrssysteme sind in Kolumbien generell veraltet und ineffizient, wobei sich dies ändern soll. Die Ausschreibung für den „REGIOTRAM DE OCCIDENTE“ – einem Regionalzug zwischen Facatativá (Bundesstaat Cundinamarca) und Bogotá mit einem Projektvolumen in Höhe von USD 455 Mio., 17 Stationen und einer Länge von 40 km wurde Ende Dezember 2019 an die China Civil Engineering Construction Corporation vergeben. Baubeginn ist für 2020 und die Fertigstellung für Ende 2023 vorgesehen. Weiter sollen 524 Km der Eisenbahnlinie La Dorada – Chiquinquirá (entlang Magdalena Flusses) erneuert werden. Die staatliche Infrastrukturfinanzierungsgesellschaft FDN stellte USD 3 Mio. für Machbarkeitsstudien zur Verfügung.

**Verbesserung der
urbanen Mobilität**

In Bogota-Soacha wird die Phase II und III des Transportsystems Transmilenio (Bussystem) geplant. Durch die Phase I werden täglich 100.000 Passagiere befördert; durch die Erweiterung sollen die Tageskapazität auf über 400.000 Personen erweitert werden. Weiter sind neue Verkehrs-Ampelsysteme in den Städten wie Popayan, Ibagué, Valledupar und Armenia geplant. Die Systeme von Bogota und Cali werden gerade modernisiert (teilweise mit österreichischer Technologie).

**Energiesektor mit
neuen Chancen**

Das größte geplante Wasserkraftwerk Kolumbiens Hidroituango mit einer Stromerzeugungs-Kapazität von 2,4 GW hat enorme technische Probleme (Unglück durch Einsturz eines Umgehungstunnels) und es kommt zu beträchtlichen und langfristigen Verzögerungen. Durch dieses Energiedefizit ergeben sich eine ganze Reihe von neuen Chancen im Energiesektor Kolumbiens. Kleinwasserkraftwerke, Windparks, Solar- und thermische Anlagen sollen das Defizit ausgleichen. Für 2022 wird eine Stromerzeugungs-Kapazität von 2.200 MW an erneuerbarer Energie angestrebt.

Freihandelsabkommen mit EU bietet einfacheren Marktzugang für österr. Produkte Das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kolumbien bietet österreichischen Exporteuren einen verbesserten Marktzugang. Beim Export von Maschinen und Anlagen bestehen praktisch keine Zölle mehr, EU-Unternehmen sind bei öffentlichen Ausschreibungen gleichgestellt und im phyto-sanitären Bereich haben die kolumbianischen Sanitätsbehörden das österreichische Inspektionssystem anerkannt, womit heimische Unternehmen relativ problemlos Milch, Milchprodukte sowie bestimmte Fleischwaren nach Kolumbien exportieren können.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Stark diversifizierte Exportstruktur, aber Exporteinbruch durch COVID 19 Krise.... Österreichs Exporte nach Kolumbien sind stark diversifiziert und haben sich in den letzten Jahren gut entwickelt, was auf das Freihandelsabkommen EU-Kolumbien sowie auf die gestiegene Marktbearbeitung durch ö. Unternehmen zurückzuführen ist. Allerdings ist es COVID 19 bedingt im ersten Halbjahr 2020 zu einem Exporteinbruch in Höhe von **24,0 %** auf EUR 42,7 Mio. gekommen.

...in sämtlichen Produktgruppen Die Produktgruppe **Chemische Erzeugnisse** (Medizin und pharmazeutische Erzeugnisse, Insektizide und Kunststoffe) mit einem **Exportanteil von 36 %** musste einen Rückgang in Höhe von 11,3 % hinnehmen; **Maschinenbau-erzeugnisse und Fahrzeuge** (Beförderungsanlagen, Maschinen für die Kunststoffindustrie, für die Landwirtschaft sowie für die Textil- und Lederindustrie, Heiz/Kühlgeräte, Büro/EDV-Maschinen, Stromrichter, Elektroschalter, PKWs und Motorräder) mit einem **Exportanteil von 35 %** verzeichneten einen Einbruch von 24,3 %; der Export **Bearbeiteter Waren** (Papier und Pappe, Metallwaren und Magnesiumabfälle, Feuerfestmaterial und Glaswaren, Aluminium, Faserplatten und Furniere, Eisen und Stahl) mit einem **Exportanteil von 18 %** brach mit 29,5 % noch stärker ein; nennenswert ist noch der Export von **Mess-, Prüf- und Analysegeräten, Spielautomaten, orthopädischen Apparaten, alkoholfreien Getränken sowie Tierfutter**.

Importe: Einbruch von 15,2 % und wenig diversifiziert Die Importe aus Kolumbien sind sehr ausbaufähig, wenig diversifiziert und es zeigt sich auch, dass Kolumbien den verbesserten Marktzugang durch das EU-Freihandelsabkommen nicht in vollem Umfang nützen konnte; COVID 19 bedingt sind die Importe um 15,2 % auf EUR 21,8 Mio. gesunken; auf **Bananen entfallen 72 % der Importe**, auf Kaffee 5 % und auf sonstiges Gemüse und Früchte 11 %. Nennenswert ist noch der Import von Düngemitteln.

Kolumbien als Hub für Südamerika Die Zahl der österreichischen Niederlassungen in Kolumbien belief sich per Ende 2019 auf 35. Immer mehr Firmen wählen Kolumbien als Standort und Hub für Ihre Aktivitäten in Lateinamerika, vor allem für die Andenregion.

Marktchancen in vielen Bereichen Obwohl es derzeit COVID 19 bedingt zu Exporteinbrüchen gekommen ist, bestehen mittel- und langfristig Marktchancen für österreichisches Know-how, Dienstleistungen sowie Maschinen und Anlagen in erster Linie in den Bereichen **Energiewirtschaft, Bergbau und Medizin**.

Ausbau der Infrastruktur Umfassende Investitionen in die **Verkehrsinfrastruktur** sowie im Bereich **Urban Technologies** versprechen ebenfalls gute Geschäftschancen in Kolumbien; aber auch bei **Beratung und Engineering, Umwelttechnologie und Erneuerbare Energien** gibt es Nachholbedarf und ist zukünftig ebenfalls mit einer stärkeren Nachfrage zu rechnen.

**Neue Geschäftschancen
für österr. Firmen**

Im Zuge des Friedensprozesses wird es aber mittelfristig vor allem bei **Tourismus-Know & Infrastruktur sowie in der Agrarwirtschaft** enorme Marktchancen geben - österreichische Unternehmen sollten sich daher schon jetzt entsprechend positionieren.

Arbeits-Schwerpunkte

Für 2020 liegt der **Arbeitsschwerpunkt** des AußenwirtschaftsCenters Bogota in den Bereichen **Urban Technologies, Umwelttechnologie** und **Tourismus**.

Nähere Details zu den geplanten Veranstaltungen in Kolumbien finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/co

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BOGOTA

Av. Calle 82 No. 10-33, Oficina 403

Edificio Torre La Cabrera

Bogota D.C.

Kolumbien

T +57 1 317 5414

E bogota@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/co

